

Politisches Speed-Dating

Hohenwestedter Schüler diskutieren mit Landtagsabgeordneten im Zehn-Minuten-Takt über Noten und den ÖPNV

Hans-Jürgen Kühl

Alle nennen mich Heiner – Heinrich haben mich meine Eltern nur genannt, wenn ich was ausgefressen hatte“, erzählte FDP-Politiker Garg während der kurzen Vorstellungsrunde, mit der das zweistündige Gastspiel der fünf Landtagsabgeordneten in der Schule Hohe Geest in Hohenwestedt begann.

Bei der Veranstaltung „dialogP SH“ handelt es sich um „ein Format der Landtagsverwaltung, um das man sich als Schule bewerben kann“, erläuterte Schulleiter Stephan Schmidt. „Die Schüler erhalten durch diese Veranstaltung die Möglichkeit, mit Politikern ins Gespräch zu kommen und ihre eigenen Anliegen vorzutragen.“

Fünf Themenblöcke wurden vorbereitet

Was die Zehntklässler aktuell besonders interessiert, konnte man den Themen entnehmen, die sie sich vorab überlegt hatten: „Soll der ländliche Raum deutlich besser an den ÖPNV angebunden werden?“ „Soll es für alle Schüler ein kostenloses ÖPNV-Ticket geben?“ „Sollen bestimmte Fächer von der Benotung ausgeschlossen werden?“ „Sollen alle Schüler mit digitalen Endgeräten ausgestattet werden?“ und „Soll im Unterricht an den allgemeinbildenden Schulen ein deutlicher Lebensweltbezug hergestellt werden?“ Diskutiert wurden diese Themen in



Heiner Garg (FDP) am Thementisch, an dem über die bessere ÖPNV-Anbindung des ländlichen Raums diskutiert wurde. Das war eines der Themen, die fünf Landtagsabgeordnete mit Schülern der Schule Hohe Geest in Hohenwestedt erörterten. Fotos: Hans-Jürgen Kühl

einer Art Speed-Dating. Die 40 Schüler hatten sich für fünf Thematische verteilt, die Abgeordneten im Uhrzeigersinn und mit jeweils zehn Minuten Diskussionszeit ansteuerten.

„Die Politiker sollen nicht die ganze Zeit das Wort halten, sodass jeder mitreden kann, alle sollen einen respektvollen Umgangston pflegen, und jeder soll ausreden dürfen“, gab Romy Westphal vom Moderatorenteam die Regeln vor.

Dass sich das Thema Notenabschaffung als das „kontroverseste“ erweisen würde, hatte Cornelia Schmachtenberg (CDU) schon vor dem Diskussionsbeginn prophezeit. Die Politikerin aus Jevenstedt stellte



Jette Waldinger-Thiering (SSW) am Diskussionstisch zum Thema Notenabschaffung in bestimmten Fächern.

klar, dass die CDU grundsätzlich für Noten sei. In Fächern, wo sich die Begabungen der Schüler unterschied-

lich darstellen, könnte man statt der vorgelegten Ergebnisse alternativ „die Leistungsbereitschaft und den

persönlichen Fortschritt benoten“, so Schmachtenberg. Man könnte in Bereichen wie Kunst, Sport und Gesund-

heit „einen Raum schaffen, der frei von Benotung ist“, sagte auch Malte Krüger von den Grünen. Noten brauche man jedoch für die „Anreizatmosphäre, sich am Unterricht zu beteiligen“, befand der Lehrer aus Wewelsfleth. „In der Grundschule und den 5. und 6. Klassen sollte man es deutlich entspannter angehen lassen und langsam zur Benotung hingeleiten.“ Heiner Garg sprach sich dafür aus, „dass Kunst, Sport und Musik mit Noten bewertet werden müssen, wenn sie als Leistungskurse fürs Abitur gewählt werden“.

„In der Grundschule und den 5. und 6. Klassen sollte man es deutlich entspannter angehen lassen und langsam zur Benotung hingeleiten.“

Malte Krüger
Landtagsabgeordneter
der Grünen

Bei der abschließenden Abstimmung gab es eine knappe 52,5-prozentige Mehrheit für die Notenabschaffung in bestimmten Fächern. Bei allen anderen Themen waren sich die Diskutanten sehr einig: je 95 Prozent votierten für das kostenlose Bildungsticket und den Einzug von mehr Lebenswelt in den Schulunterricht, 100 Prozent wünschten sich eine bessere ÖPNV-Erschließung des ländlichen Raums und eine Ausstattung aller Schüler mit digitalen Endgeräten.